

# **Repräsentative Schülerbefragung „Jugendliche und Drogenkonsum“**

## **Hintergrund zur Studie**

Während der Aufbauarbeit der Suchtprophylaxe im Kreis Soest mehrten sich Anfragen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem schulischen und außerschulischen Bereich und von Eltern nach regional gültigen, aussagekräftigen und aktuellen Daten über das Ausmaß des Konsumverhaltens Jugendlicher. Darüber hinaus erhielt die Koordinierungsstelle „forju“ (Forum Jugendkriminalität<sup>1</sup>) Mitteilungen durch Analyse der polizeilichen Kriminalstatistik, dass viele Straftaten Jugendlicher und Heranwachsender unter Alkoholeinfluss begangen werden. Nach dem Sichten der bundesdeutschen Untersuchungen zum Konsum von Drogen bei Jugendlichen wurde deutlich, dass zahlreiche Daten existieren, diese aber keinen konkreten Aufschluss zum Konsumverhalten der Jugendlichen im Kreis Soest geben können. Hieraus entstand die Idee zu dieser Studie, mittels einer Befragung alle legalen und illegalen Konsummuster bei Kindern und Jugendlichen zu untersuchen.

In der Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Arbeitskreises „Prävention im Team“<sup>2</sup> (Mitarbeiter der Suchtberatungsstellen der Diakonie, des Jugendschutzes der Stadt Lippstadt sowie der Dienststelle der Polizei Kommissariat Vorbeugung) und der Koordinierungsstelle „forju“ wurde die Befragung an 60 Schulen im Kreisgebiet zügig umgesetzt. Die umfangreiche Eingabe der Daten konnte unter Mitwirkung der Koordinierungsstelle „forju“ schnell realisiert werden. Die Auswertung erfolgte mit Unterstützung von Herrn Bätz, Rehabilitationsarzt in der Bernhard-Salzmann-Klinik in Gütersloh durch das Gesundheitsamt.

**Ziel der Untersuchung** ist es:

- regionale, aussagekräftige und aktuelle Daten zum Drogenkonsum Jugendlicher zu bekommen,
- eine realistische Einschätzung über das Verhältnis des Konsums von legalen zu illegalen Drogen und dem Problembewusstsein von Jugendlichen zu erhalten,
- Gründe darüber zu erfahren, was die Jugendlichen zum Konsum veranlasst hat und inwieweit sie einschätzen, ob sie bei Reduktion oder Ausstieg aus dem Konsummuster aus ihrem Umfeld Hilfe erhalten,
- das derzeitige Ausmaß des Drogenkonsums Jugendlicher zu erfassen, um adäquate Präventionsmaßnahmen erarbeiten zu können.

## **Zur Durchführung der Befragung**

Die Untersuchung wurde ausschließlich an den weiterführenden Schulen im Kreis Soest im **2. Schulhalbjahr 2002/2003** durchgeführt. Insgesamt wurden mit der Befragung **2054 Schülerinnen und Schüler** (Sonderschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschule) ab der 5. bis zur 13. Jahrgangsstufe sowie aus den Berufkollegs erreicht. Auf eine schulformvergleichende Untersuchung wurde bewusst verzichtet. Zur optimal geographischen Verteilung wurde im Vorfeld ein Berechnungsschlüssel erarbeitet. Dieser stellte sicher, dass eine annähernd gleichgroße Zahl von Mädchen und Jungen zu einem repräsentativen

---

<sup>1</sup>Forum Jugendkriminalität ist eine Vernetzung aller Institutionen im Kreis Soest, um durch ein abgestimmtes Handeln eine wirksame präventive und repressive Intervention zu erreichen. Details zu dem Projekt sind unter [www.kreis-soest.de](http://www.kreis-soest.de) zu finden.

<sup>2</sup> Prävention im Team ist ein Zusammenschluss von Institutionen, die neben dem Jugendschutz in der Suchtvorbeugung sowie der Suchterkrankung im Kreisgebiet arbeiten.

Anteil ihrer Altersgruppe (mindestens 5 %) stichprobenartig in Klassenverbänden befragt wurden. Die Auswahl der einzelnen Klassen erfolgte dann nach dem Zufallsprinzip.

Bei der Befragung wurde selbstverständlich auf die **Einhaltung des Datenschutzes** geachtet. Die Teilnahme an der Untersuchung war freiwillig. Der Fragebogen erfasste weder Name noch Schule oder Klasse. Für die wahrheitsgemäße Beantwortung der Fragen – insbesondere zum Konsum illegaler Drogen – ist ein hohes Maß an Vertrauen bei den Schülerinnen und Schülern erforderlich; deshalb wurde die Befragung zur Gewährleistung dieser Kriterien unter Mitwirkung des Arbeitskreises „Prävention im Team“ und unter Ausschluss von Lehrpersonen durchgeführt.

Der Befragungszeitrahmen betrug pro Klasse jeweils eine Schulstunde (45 Minuten). Die Schüler und Schülerinnen konnten nach der Vorstellung des Fragebogens sowie im Anschluss an die Befragung noch Fragen stellen. Die ausgefüllten Bögen wurden anschließend von den Befragern und Befragerten aus dem Präventionsteam eingesammelt.

### **Zur Auswertung**

Die folgende Auswertung der Daten ist anhand von verschiedenen Fragestellungen vorgenommen worden. Die graphische Darstellung richtet sich primär nach Altersgruppen und Konsumverhalten. Im Vorfeld soll an dieser Stelle auf einige Punkte eingegangen werden, die im Rahmen der Auswertung wichtig sind:

- Da Jugendliche ab dem 18. Lebensjahr nicht mehr schulpflichtig sind, ergeben diese Zahlen gerade in der Altersklasse 18 – 21 Jahren keine Aussage über Personen, die die Schule bereits verlassen haben.
- Mit der Befragung in den Berufskollegs wurden auch Schüler älter als 21 Jahre erfasst. Da es sich hier um eine geringe Anzahl von 39 jungen Erwachsenen handelt, wurden diese in der graphischen Auswertung nicht gesondert berücksichtigt.
- Die Befragung trifft keine Aussage über die Menge des Konsummusters, sondern bezieht sich ausschließlich auf die Häufigkeiten des Konsumverhaltens.
- Zur besseren Übersichtlichkeit der Altersgruppen wurde folgende Einteilung gewählt:
  - 10 bis 13 Jahre
  - 14 bis 15 Jahre
  - 16 bis 17 Jahre
  - 18 bis 21 Jahre

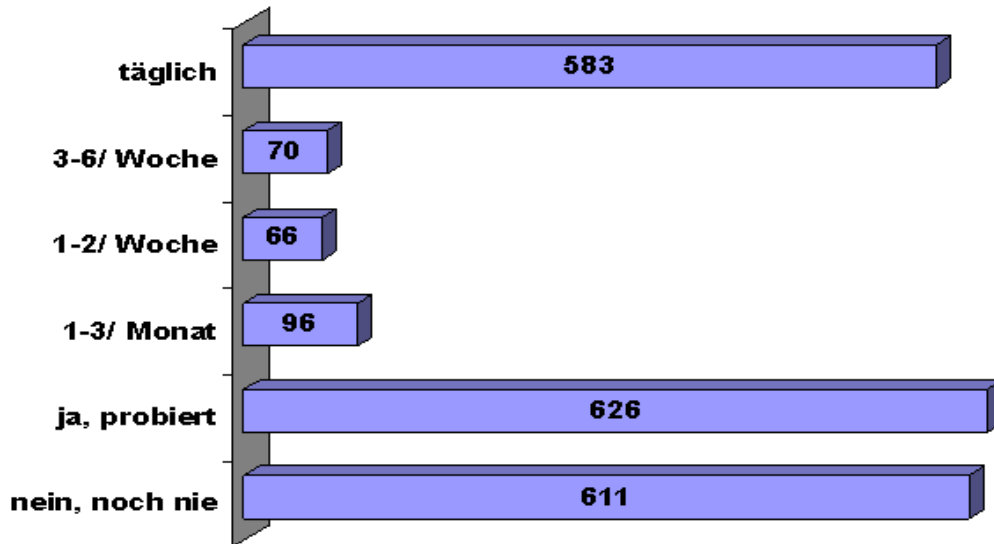
Die Ergebnisse werden in absoluten Zahlen zu jeder Altergruppe und den Konsummustern dargestellt.

### **Konsumverhalten, unterteilt nach Suchtstoffen und Altersgruppen**

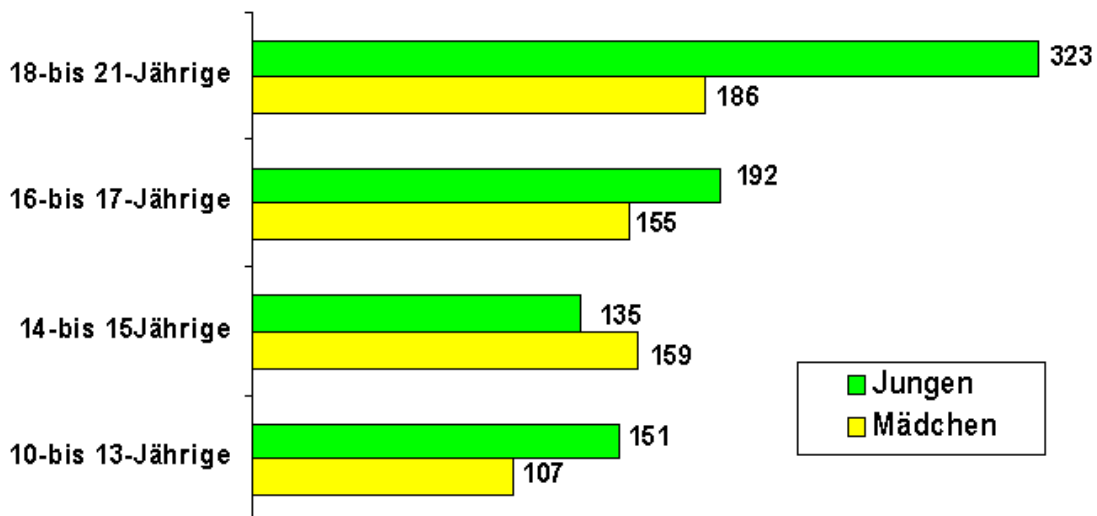
Die folgende Datenauswertung stellt nur einen Ausschnitt der Befragungsergebnisse dar. Der umfassende bzw. differenzierte Bericht zu den weiteren Suchtmitteln wird im Sommer 2004 über das Internet unter [www.kreis-soest.de](http://www.kreis-soest.de), Suchbegriff: Suchtvorbeugung als pdf-Datei zur Verfügung stehen.

## Nikotin

Zu der Fragestellung: „Hast Du schon einmal Zigaretten geraucht?“ antworteten **2052** Schülerinnen und Schüler. Erfahrungen mit dem Rauchen haben **70% der Befragten**.



In der Altersverteilung stellt sich dies wie folgt dar:

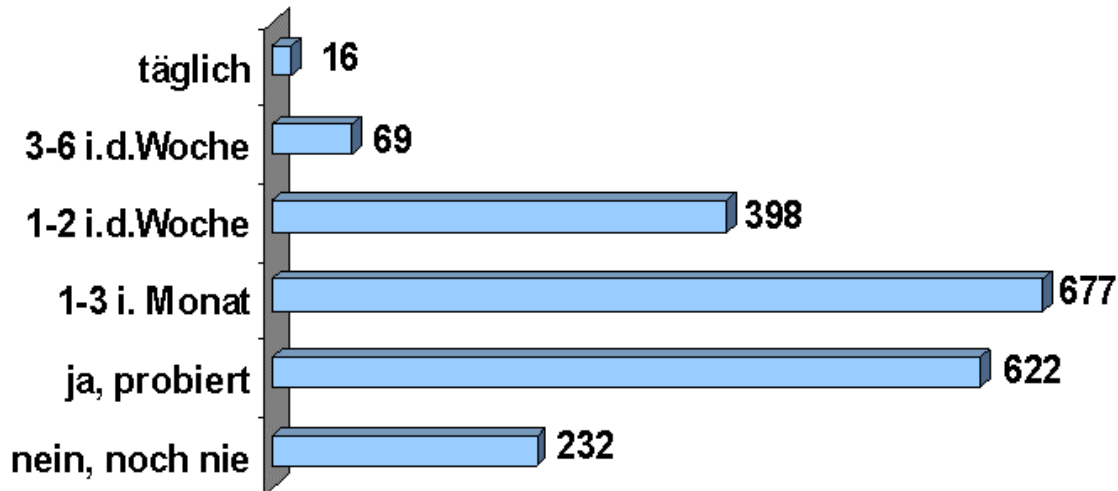


Für die **10- bis 13-jährigen Jungen und Mädchen** (n = 632) bedeutet dies, dass **41% der Befragten** Zigaretten konsumieren oder konsumiert haben. In der Altersgruppe der **14- bis 15-jährigen** Jugendlichen (n = 384) sind es **schon 76%**; bei den **16- bis 17-Jährigen** (n = 411) haben **84% Erfahrungen** und bei den **18- bis 21-jährigen Heranwachsenden** (n = 586) sind es **87% der Befragten**.

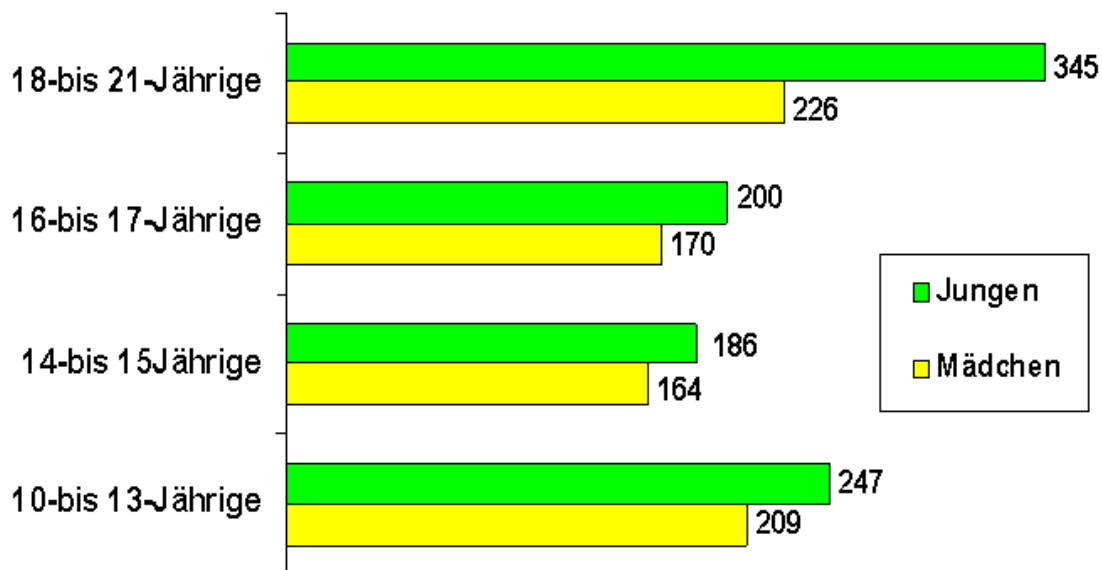
Das **Rauchen** im **Kindes- und Jugendalter** ist Bestandteil des **Sozialverhaltens**. Die Einflussgrößen sind hierbei die **Gleichaltrigengruppe** und das **Vorbildverhalten der Eltern**, die die bedeutsamsten Determinanten des Tabakkonsums von Jugendlichen darstellen. (vgl. Tyas & Pederson in Jugendgesundheitssurvey, 2003)

## Alkohol

Bei der Fragestellung: „Hast Du schon einmal Alkohol getrunken?“ antworteten insgesamt **2014 Schülerinnen und Schüler**. Die Befragung zeigt, dass Alkohol bei den Jugendlichen im ländlichen Kreis mit **88% eine Spitzenposition unter den Suchtmitteln** einnimmt.



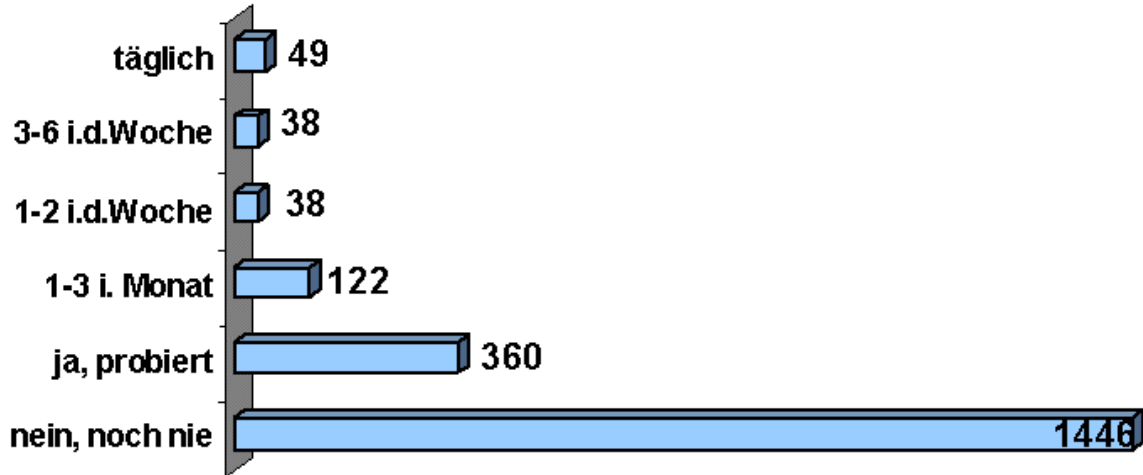
Für die differenzierte Betrachtung nach den Altergruppen bedeutet dies:



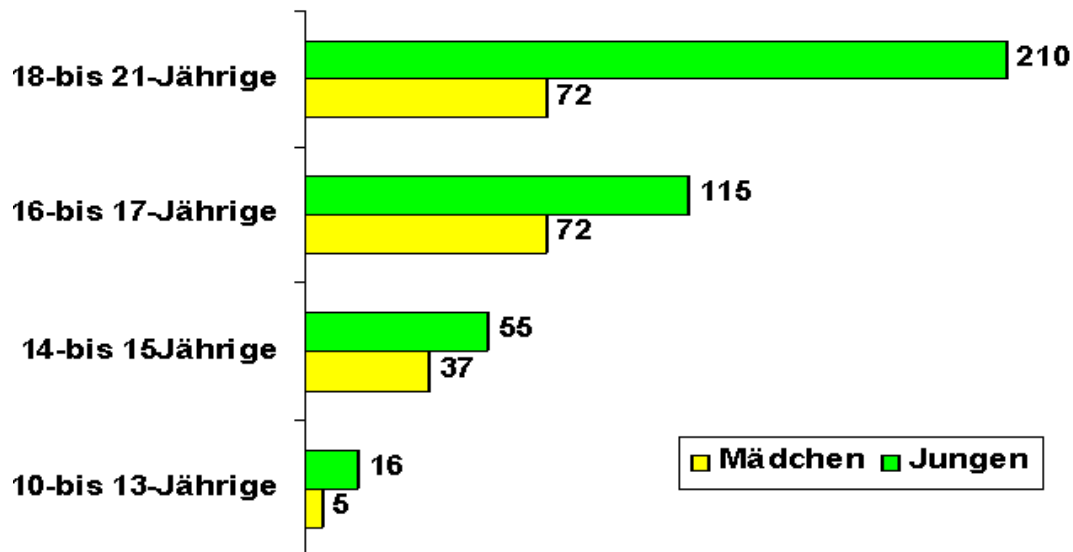
Ca. **72% der befragten 10- bis 13-jährigen Mädchen und Jungen** (n = 632) hatten hier schon Erfahrungen gesammelt. Die hohen Zahlenwerte in der Studie belegen, dass bereits im Kindesalter Alkohol probiert wird und die meisten Kinder den Alkohol mit dem Einverständnis der Eltern bzw. Erwachsener zum ersten Mal probieren. Dieser **frühe Einstieg in den Alkoholkonsum** kann bei relativ geringen Mengen zu einer gesundheitlichen Gefährdung führen, da der **Organismus von Kindern auf Alkohol viel empfindlicher** reagiert als der eines Erwachsenen. Daher ist jeder bewusste und besonders der wiederholte Alkoholkonsum durch Kinder als deutlicher Hinweis auf ernste Probleme zu werten. In der Erhebung bei den **14- bis 15-Jährigen** (n = 380) hatten bereits **ca. 92%** der Jugendlichen mit Alkohol Erfahrung. In der Altersgruppe der **16- bis 17-Jährigen** (n = 386) waren es **ca. 96%** und bei den **18- bis 21-Jährigen** (n = 577) **ca. 99%**.

## Cannabis

In dem Fragenkomplex zu den illegalen Suchtmitteln, beantworteten **30% von den 2053 Schülerinnen und Schüler** die Frage: „Hast Du schon einmal Haschisch / Marihuana<sup>1</sup> konsumiert?“ mit einem „Ja“.



In der Altersverteilung zum Cannabiskonsum der Jugendlichen gliedert sich dies wie folgt:



Schon bei den **10- bis 13-jährigen Mädchen und Jungen** ( $n = 632$ ) hatten **3% ein Probierverhalten** aufgezeigt. In der Altersgruppe der **14- bis 15-Jährigen** ( $n = 384$ ) stieg das Konsummuster um das Achtfache auf **ca. 24%** an. Die **16- bis 17-jährigen Jugendlichen** ( $n = 412$ ) lagen bereits bei **45%** und die **18- bis 21-Jährigen** ( $n = 586$ ) **bei 48%**.

Die internationale Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) von der WHO belegt für 2002 für Deutschland, dass bei einem durchschnittlichen **Einstiegsalter von ca.**

<sup>1</sup> **Zur Begriffsklärung:** Cannabis ist der wissenschaftliche Ausdruck für Hanf und wächst in allen Klimazonen. Die weibliche Pflanze entwickelt den Wirkstoff Tetrahydrocannabinol, kurz THC genannt, der sich in Blüten, Blättern und abgedorntem Harz sammelt (Haschisch wird aus dem gepressten Harz gewonnen, Marihuana setzt sich aus getrocknetem Pflanzenmaterial zusammen). Cannabis wird häufig in Form von „Joints“ oder Wasserpfeifen mit Tabak vermischt geraucht. Das Wirkungsspektrum von Cannabis geht über das Gefühl einer inneren Entspannung, Verstärkung des momentanen Gefühlszustandes (positiv wie negativ) bis hin zur Antriebs- und Teilnahmslosigkeit bei erhöhter Dosis.

**16 Jahren** schon **jeder 3. Junge** und **jedes 5. Mädchen** Cannabis probiert hat. (vgl. Jugendgesundheitsurvey 2003) Vergleicht man dies mit der Erhebung im Kreis Soest stellt sich die Differenz wie folgt dar: bei den **14- bis 15-Jährigen** hatte **jeder 3. Junge** und **jedes 5. Mädchen** Erfahrungen. Wo gegen bei den **16- bis 17-jährigen Jugendlichen** probierte bereits **jeder 2. Junge** und **jedes 3. Mädchen** Cannabis.

### Zusammenfassung und Maßnahmen

Die Untersuchung hat festgestellt, dass der Kontakt mit den **legalen Suchtmitteln** im **frühen Einstiegsalter von 10-13 Jahren** beginnt. Ein erstes Probieren kann möglicherweise auch schon im jüngeren Kindesalter stattfinden. Auffällig in der Studie ist, dass gerade in der Altersgruppe der 10- bis 13-Jährigen sich Zahlenwerte bei Nikotin von über 40% und beim Alkohol von ca. 72% finden. Als Einflussgrößen werden hier neben der **Vorbildfunktion der Eltern** und anderen Erwachsenen auch **die soziale Gruppe der Jugendlichen** genannt. Festzuhalten ist, dass die Prophylaxe eine **Querschnittsaufgabe aller Institutionen sein muss**, die langfristig Kinder und Jugendliche begleiten und mit ihnen arbeiten.

Suchtvorbeugung muss daher **möglichst früh** vor dem ersten Konsum beginnen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie den Umgang damit thematisieren. Es ist erforderlich, das Selbstbewusstsein von Kindern schon frühzeitig zu stärken damit sie in der schwierigen Jugendphase nicht zu künstlichen Ersatzmitteln greifen müssen.

Neben den bisherigen Bausteinen, die bereits in den letzten vier Jahren in der Suchtvorbeugung initiiert wurden, ergeben sich als Konsequenz aus der Befragung, die **Multiplikatorenarbeit mit Eltern, Erziehern und Lehrern** weiter zu intensivieren. Um eine frühe künstliche Bedürfnisbefriedigung (z.B. übermäßigen Fernsehkonsum) im Kindesalter auszuschließen, müssen im Bereich der Kindergartenarbeit alle Beteiligten, speziell die Eltern, auf Bedürfnisverschiebungen der Kinder hingewiesen werden. Besonders bei Ernährungsgewohnheiten sowie den mangelnden Bewegungsaktivitäten sind für die Verantwortlichen unterstützende Maßnahmen erforderlich.

Wie bereits in 2003 begonnen, wird die Aufklärung der Eltern über die sogenannten „**Alcops**“ und die damit verbundenen Informationen zu dem **geltenden Jugendschutz** als zunehmend wichtig angesehen. Gerade in der Datenauswertung beim Alkoholkonsum der 10- bis 13-jährigen wird die Wirkung bzw. das Suchtpotential durch den Alkohol von der Bevölkerung des Kreises Soest offensichtlich unterschätzt. Ein weiterer Ansatz in der Prävention für riskant **konsumierende Jugendliche** bietet die **motivierende Kurzintervention**. Geschulte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus pädagogischen Institutionen können in kurzen Beratungsgesprächen den konsumierenden Jugendlichen besser erreichen und mit ihm aufgrund der wiederkehrenden Kontakte Unterstützung zur Reduktion geben. Viele jugendliche Konsumenten definieren sich in der Regel noch nicht als suchtgefährdet, solange keine schwerwiegenden Folgeprobleme aufgetreten sind. Zur Zeit werden erstmalig Erzieher, Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagogen aus dem außerschulischen Jugendbereich in diesem Jahr von dem Gesundheitsamt in Kooperation mit der Suchtberatung Werl in der **Multiplikatorenfortbildung „MOVE“** ausgebildet. Langfristig sind ebenfalls Fortbildungen der motivierenden Kurzintervention für Lehrpersonen geplant.

Autorin: Kornelia Witt, Dipl. Päd.  
Suchtprophylaxefachkraft  
Kreis Soest, Abt. 4.3 Gesundheit